

Pressemitteilung: 13 221-249/23

Größtes Wirtschaftswachstum 2022 in Salzburg und Tirol

Tourismus sorgte für starke Aufholeffekte nach Coronakrise

Wien, 2023-12-12 – Im Jahr 2022 verzeichneten laut Statistik Austria alle Bundesländer einen deutlichen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Entwicklung des realen Bruttoregionalprodukts (BRP) lag zwischen +9,5 % in Salzburg und +3,5 % in der Steiermark – bei einem Anstieg des österreichischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 4,8 %.

„Im Jahr 2022 prägten starke Aufholeffekte bei den Dienstleistungen – insbesondere im Tourismus – die regionale Wirtschaftsentwicklung. Davon profitierten vor allem Salzburg und Tirol. Das Wachstum in der Industrie hat sich hingegen nach dem Höhenflug im Jahr davor in einigen Bundesländern 2022 bereits wieder eingebremst“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Salzburg und Tirol überwinden Corona-Krise dank wiedererstartetem Tourismus

Nach den Corona-Jahren 2020 und 2021 erzielten **Salzburg** mit +9,5 % und **Tirol** mit +9,4 % 2022 das höchste Wirtschaftswachstum aller Bundesländer. Während der Anstieg in Tirol großteils auf Aufholeffekte im Wintertourismus (Beherbergung und Gastronomie, Bergbahnen, sonstige touristische Dienstleistungen) zurückzuführen war, sorgte in Salzburg wie in den Vorjahren zusätzlich auch die Herstellung von Waren mit einem realen Plus von 15,9 % für starke Wachstumsimpulse. Dafür verantwortlich war in erster Linie die Getränkeherstellung.

Auch in **Kärnten** spielte die Herstellung von Waren eine bedeutende Rolle beim realen Anstieg des BRP von 6,7 %. Wie im Vorjahr lag dies insbesondere am Bereich Elektronik. Das südliche Bundesland profitierte 2022 darüber hinaus von den Anstiegen im Tourismus, allerdings fiel der Aufholeffekt geringer als in Tirol und Salzburg aus: In Kärnten war dieser Bereich aufgrund des Sommertourismus während der Pandemie nicht so stark eingebrochen. Mit +4,5 % leicht unterdurchschnittlich entwickelte sich die Wirtschaft 2022 im **Burgenland**. Maßgebliche Wachstumsbranchen waren auch hier die Beherbergung und Gastronomie sowie die Herstellung von Waren.

Abflauende Industriekonjunktur dämpft Wachstum in einigen Bundesländern

In **Vorarlberg** stieg das BRP um 3,9 %, wofür in erster Linie der Tourismus verantwortlich war. Im westlichsten Bundesland dämpfte allerdings ein Sondereffekt durch einen international tätigen Transithändler das Ergebnis und auch das Wachstum in der für Vorarlberg bedeutsamen Herstellung von Waren war vergleichsweise gering. Auch in **Wien** und in **Niederösterreich** war die reale Wirtschaftsentwicklung mit jeweils +3,8 % unterdurchschnittlich. Die Bundeshauptstadt und Dienstleistungsmetropole Wien wies das zweit schwächste Ergebnis aller Bundesländer im Produzierenden Bereich auf. Demgegenüber stand ein massiver Anstieg in der Beherbergung und Gastronomie, wobei diese Branche in Wien nicht jene Bedeutung wie in den westlichen Bundesländern hat und 2022 noch unter dem Vorkrisenniveau lag. In Niederösterreich sank die Bruttowertschöpfung in der Herstellung von Waren bei kräftigen Preisanstiegen real um 1,5 %. Starke Aufholeffekte im Flugverkehr konnten diesen Rückgang etwas kompensieren.

Oberösterreich profitierte bei einem BRP-Wachstum von 3,6 % im Jahr 2022 nur eingeschränkt vom Aufschwung der Dienstleistungen. Wichtigster Wirtschaftszweig für das Industriebundesland war erneut die Herstellung von Waren, insbesondere der Maschinenbau. In der **Steiermark** wuchs das BRP um 3,5 %. Ähnlich wie in Oberösterreich fiel hier das Wiedererstarke des Tourismus nicht so sehr ins Gewicht, zudem

kurbelte die Herstellung von Waren die Wirtschaft aufgrund von Rückgängen in der Kfz-Industrie nur unterdurchschnittlich an.

Die wirtschaftliche Entwicklung spiegelte sich auch am Arbeitsmarkt wider: Am stärksten wuchs die Zahl der **Beschäftigungsverhältnisse** im Jahr 2022 in Tirol (+4,9 %), gefolgt von Salzburg (+4,3 %). Allein in der Beherbergung und Gastronomie legten die Beschäftigungsverhältnisse in Tirol um 11 800 und in Salzburg um 7 000 zu und erreichten damit wieder das Vorkrisenniveau. Österreichweit gab es mit einem Beschäftigungsplus von 2,8 % einen Rekordanstieg in der Zeitreihe ab 2000.

Beim **BRP je Einwohner:in** verzeichneten im Jahr 2022 alle Bundesländer einen realen Zuwachs, der in Salzburg und Tirol besonders kräftig ausfiel (siehe Tabelle 1): Das höchste BRP je Einwohner:in zu laufenden Preisen (nominell) erzielte Salzburg mit 58 900 Euro, gefolgt von Vorarlberg mit 58 300 Euro und Wien mit 56 600 Euro. Wie in den Jahren zuvor lagen die östlichen und südlichen Bundesländer unter dem Österreichschnitt von 49 400 Euro.

Niederösterreich mit höchstem Pro-Kopf-Einkommen

Die privaten Haushalte in Niederösterreich verzeichneten 2022 das höchste verfügbare Einkommen pro Kopf mit 27 700 Euro, dicht gefolgt von jenen im Burgenland mit 27 600 Euro und in Vorarlberg mit 27 500 Euro (siehe Tabelle 2). Der Zuwachs beim Arbeitnehmerentgelt war in allen drei Bundesländern allerdings unterdurchschnittlich; die stärksten Anstiege verzeichneten hier 2022 Tirol und Salzburg. Das Selbstständigeneinkommen stieg sowohl in Niederösterreich als auch im Burgenland stark an, während es in Vorarlberg nur ein minimales Wachstum aufwies.

Über dem Österreichschnitt von 26 500 Euro fanden sich des Weiteren die Pro-Kopf-Einkommen der Salzburger:innen mit 27 100 Euro, der Oberösterreicher:innen mit 26 900 Euro sowie die der Steirer:innen und Tiroler:innen mit jeweils 26 600 Euro. Unterdurchschnittliche Einkommen verzeichneten die privaten Haushalte in Kärnten mit 26 100 Euro pro Kopf. Die Bundeshauptstadt Wien wies mit 24 500 Euro wie in den Vorjahren das niedrigste verfügbare Einkommen pro Kopf auf. Im Gegensatz zum BRP, das auf den Arbeitsort abzielt, wird das verfügbare Einkommen hier am Wohnort ausgewiesen.

Regional tiefer gegliederte BRP-Daten für das Jahr 2021

Für das Jahr 2021 stehen nun auch regional tiefer gegliederte Ergebnisse zu Bruttoregionalprodukt bzw. Bruttowertschöpfung und Beschäftigung der 35 **NUTS-3-Regionen** Österreichs zur Verfügung. Am höchsten lag das BRP je Einwohner:in in den Landeshauptstadtregionen Salzburg und Umgebung (59 500 Euro), Linz-Wels (58 000 Euro) und der Bundeshauptstadt Wien (53 400 Euro), gefolgt von Graz (53 200 Euro) und Rheintal-Bodenseegebiet (52 700 Euro).

Die vollständigen Ergebnisse für alle NUTS-3-Regionen und weitere Informationen finden Sie auf unserer [Website](#). Interaktive Karten und Diagramme zum [BRP je Einwohner:in](#) sowie zum [verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte](#) stehen im STATatlas zur Verfügung.

Tabelle 1: Bruttoregionalprodukt und Erwerbstätigkeit 2022

Bundesland	BRP 2022		BRP je Einwohner:in 2022		Erwerbstätige (Jobs) 2022	
	nominell	reale Veränderung	nominell	reale Veränderung	Anzahl	Veränderung in % zum VJ
	in Mio. €	in % zum VJ	in €	in % zum VJ		
Österreich	447 218	4,8	49 400	3,6	4 969 100	2,8
Burgenland	10 454	4,5	34 900	3,4	138 900	2,2
Niederösterreich	71 757	3,8	41 900	2,8	810 800	2,0
Wien	110 923	3,8	56 600	1,9	1 154 500	2,9
Kärnten	24 755	6,7	43 600	5,9	292 600	2,4
Steiermark	56 153	3,5	44 600	2,6	703 100	2,1
Oberösterreich	76 781	3,6	50 700	2,6	855 100	2,2
Salzburg	33 331	9,5	58 900	8,7	347 000	4,3
Tirol	39 329	9,4	51 200	8,5	451 600	4,9
Vorarlberg	23 588	3,9	58 300	3,0	214 900	3,1
Extra-Regio ¹⁾	146	1,8	.	.	700	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 12.12.2023. – Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2023. – 1) Die „Extra-Regio“ umfasst Teile des Wirtschaftsgebietes, die nicht unmittelbar einer Region zugerechnet werden können (Botschaften im Ausland).

Tabelle 2: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2022, nominell

Bundesland	Verfügbares Einkommen 2022, nominell		Verfügbares Einkommen je Einwohner:in 2022	Anteil am österr. verfügbaren Einkommen 2022	Anteil an der Wohnbevölkerung 2022
	in Mio. €	Veränderung in % zum VJ	in €	in %	in %
Österreich	239 664	11,5	26 500	100,0	100,0
Burgenland	8 292	11,0	27 600	3,5	3,3
Niederösterreich	47 322	10,6	27 700	19,7	18,9
Wien	48 112	11,5	24 500	20,1	21,7
Kärnten	14 819	11,3	26 100	6,2	6,3
Steiermark	33 512	11,6	26 600	14,0	13,9
Oberösterreich	40 801	11,4	26 900	17,0	16,7
Salzburg	15 309	12,7	27 100	6,4	6,3
Tirol	20 398	13,2	26 600	8,5	8,5
Vorarlberg	11 099	10,5	27 500	4,6	4,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 12.12.2023. – Konzept ESVG 2010, konsistent mit den nicht-finanziellen Sektorkonten, Revisionsstand September 2023

Informationen zur Methodik, Definitionen: In den regionalen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Statistik Austria werden jährlich Berechnungen zu volkswirtschaftlichen Aggregaten nach Bundesländern (NUTS-2-Regionen) und nach NUTS-3-Regionen entsprechend den Konzepten des ESVG 2010 erstellt (nähere Informationen zu NUTS finden sich auf unserer [Website](#)).

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** ist die regionale Entsprechung zum Bruttoinlandsprodukt (BIP). Bei der Betrachtung der BRP-Pro-Kopf-Werte ist generell zu beachten, dass sich das Bruttoregionalprodukt auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohnerzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d. h., dass regionsüberschreitende Pendlerströme unberücksichtigt bleiben.

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer:innen (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Die regionale Zuordnung erfolgt am Arbeitsort.

Das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte** in den Bundesländern bildet die Umverteilung des (Pri-

mär-)Einkommens durch monetäre Transfers (Einkommen- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträge, monetäre Sozialleistungen, sonstige laufende Transfers) ab (nähere Informationen finden Sie auf unserer [Website](#)). Im Gegensatz zum regionalen Bruttoinlandsprodukt messen die Konten der privaten Haushalte das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in jener Region, in der sie ihren Wohnsitz haben.

Neben den Ergebnissen für das aktuelle Berichtsjahr liefern die regionalen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auch aktualisierte Ergebnisse für die drei letzten bereits zuvor veröffentlichten Berichtsjahre. Diese **jährlichen Revisionen** beruhen auf der Integration von Informationen aus Datenquellen, die erst mit zeitlicher Verzögerung zur Verfügung stehen.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Christian Leupold, Tel.: +43 1 711 28-7705, E-Mail: christian.leupold@statistik.gv.at

Ulrike Metzner, Tel.: +43 1 711 28-7022, E-Mail: ulrike.metzner@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA